

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Meteorologische Beobachtungen im November 1833.

Meteori- sche Be- obachtun- gen.	Monatst.	Zeit und Dauer.	Beschaffenheit.	Witte- rung.	Bemerkungen.
Morgendr.	9	von 6½ bis 7 Uhr.	Hochroth unter Wolken.	verm. 1.	Mittags Schnee 2.
Abendr.	10	von 4½ bis 5 Uhr.	Rosenroth und ausgebreitet.	heiter 1.	Ganze folgende Tag heiter 1.

**NACHRICHTEN.** Den 1. trat zu Emden bei einem fürchterlichen Sturme aus West-Nord-West schon das Wasser nach 10 Uhr Abends über die Rajung, obwohl erst gegen 3 Uhr 30 Minuten Nachts die hohe Fluthzeit war, und stieg bis 1½ Uhr zu einer so außerordentlichen Höhe, daß man mit banger Erwartung einem zweiten Schreckenstage entgegen sah, wie er vom 3ten auf den 4ten Februar 1825 war. Nachts gegen 2½ Uhr war der Sturm am Heftigsten, und man sah die Luft einige Male vom Blitz erleuchtet und hörte auch ferne Donnerschläge. Die furchtbarsten Wellen peitschten das Wasser durch die meisten Strafsen der Stadt, welches an dem Strafsenpflaster und in den Wohnungen der Häuser vielen Schaden anrichtete; vornemlich ist in der Nähe der Osterpiepe und des neuen Syhls das Pflaster ganz zerstört worden; an andern Stellen, namentlich der Boltenthorspiepe und in der Gegend des Bollwerks, sind tiefe Löcher gewühlt. Der in den Häusern angerichtete Schaden ist um so bedeutender, da die meisten Einwohner durch diese Ueberschwemmung überrascht wurden, und das schnelle anwachsen des Wasserstandes ihnen kaum Zeit liefs, ihre Vorräthe aus den Kellern, und ihre Möbeln aus dem Erdgeschosse ins zweite Stockwerk zu schaffen. Der Wasserstand war nur zwei Fufs niedriger als bei der höchsten Fluth dieses Jahrhunderts, der vom 3. auf den 4. Februar 1825. (Auch in Hamburg ist am 2. Nov., in Folge eines heftigen Sturmes, die Elbe ausgetreten, und hat beträchtlichen Schaden angerichtet.) Am 2. ist gelitten haben, die Schiffe sind mit Verlust von Ankern und Tauen unweit Cuxhafen auf den Strand getrieben, und müssen ihre Ladungen löschen, um wieder flott gemacht zu werden. — Am 2. früh 4 Uhr stieg in London die Fluth der Themse so hoch, daß mehrere Stadttheile — Backsilde, Holland-Stret, der untere Theil des Strand, Abinadon-Street, Staugade, Lambeth, Vaurhall etc. — völlig überschwemmt wurden, zum Theil um mehrere Fufs. Glücklicherweise waren so früh noch keine Leute auf der Strafsen, daher Niemand verunglückte; in den Häusern aber richtete das Wasser große Verheerungen an. Die ältesten Leute erinnerten sich keiner so hohen Fluth. — Es soll eine der Springfluthen gewesen seyn, wie sie manchmal in der Themse vorkommen; diesmal sey sie aber viel früher als sonst eingetreten, was einen ungewöhnlich strengen Winter verkünde. — Eine neue Welt ist entdeckt worden. Engländer haben Austern durch Mikroskope untersucht und gefunden, daß „eine ganze Welt kleiner Thierchen in denselben lebt. Hundert solcher Thierchen sind zusammen noch nicht so groß als ein Stecknadelknopf. Ausser diesen Empryonen fand man noch leuchtende Thierchen, noch 500 mal kleiner, und daneben noch drey verschiedene Arten Würmer. — In der Nacht vom 19. auf den 20. verspürte man zu Klagenfurt zwei heftige Erdstöße, welche eine schwingende Richtung von Südost gegen Nordwest hatten. — Den 27. verspürte man auf der Insel Ischia ein leichtes Erdbeben. — Am 30. bemerkte man am Krater des Vesuv wieder 2 neue Mündungen in der Richtung gegen Torre del Greco, woraus Flammen und Steine geschleudert wurden, und zwei Lavaströme sich heraus ergossen, von denen jeder 50 Fufs breit ist. Vom Gipfel des Berges bis zu dessen Fufse flofs die Lava in einem Hauptstrome; hier aber theilte sie sich in zwei Arme, die über die alte Lava fließend, die Richtung gegen die Ebenen von Ginstre und Bosco tre Case zu nahmen. — Zwar hatte das innere Toben des Vulkans aufgehört, aber aus dem alten Krater erhob sich noch ein dichter Rauch. In der Nacht des letzten Novembers und am Morgen des ersten Decembers fiel noch in den Umgebungen des Vulkans ein Aschenregen nieder.

(Naturerscheinung.) Am 25. November Nachts wurde die Stadt Brüm in Mähren durch eine plötzliche so helle Erleuchtung erschreckt, daß die Meisten glaubten, in einen der nächsten Häuser sey Feuer ausgebrochen. Dieselbe Beobachtung wurde an vielen andern Orten, auf einem Flächenraume von 70 bis 80 □ Meilen gemacht. In der Mitte dieser Gegend hatte man einen glänzend feurigen Körper am Himmel ziehen sehen, der, Anfangs klein, mit reißender Geschwindigkeit sich vergrößerte, so daß er bald an Umfang dem Vollmonde, dann einer Tonne, und endlich einem ganzen Hause gleich kam. Auf der Posilinie von Lipurka bis Goldenbrunn steigerte sich diefs so, daß man glaubte, ganze Feuermassen wie Wolken aus der Luft niederstürzen zu sehen. Auf der Strafsen bäumten sich die Pferde, und viele Landleute waren von solchen Schrecken ergriffen, daß sie sich betend auf die Knie warfen, ja manche plötzlich krank wurden. Der Lichtglanz war so ausserordentlich intensiv, daß ihn das Auge nicht auszuhalten vermochte. In der Nähe folgte ihm mehrere starke Donnerschläge, die auf viele Meilen weit im Lande verhallten. Aber ungeachtet man aus diesem Meteore an mehreren Orten feurige Streifen, einem Feuerregen ähnlich, zum Erdboden niedergehen gesehen haben wollte, so verlautete doch nichts von einem Steinfalle, und man blieb in Ungewissheit über die eigentliche Natur des ausserordentlichen Luftereignisses. Erst am eilften Tage gelang es den ansdauernden Bemühungen des Dr. Reichenbach zu Blausko, Spur aufzufinden, und eine Stunde von seinem Wohnorte am Saum eines Waldes den ersten frisch gefallenen Meteorstein zu entdecken. Am folgenden Tage wurden noch zwei andere gefunden, so daß man jetzt bereits drei Beweisstücke der seltenen Begebenheit besitzt.

Astronomische  
Beobachtungen

### Sonnenflecken und Sonnenfackeln.

Obwohl es in diesem Monat nur zweimal gelang, nach den Sonnenflecken umsehen zu können, nemlich am 10. und 13. so darf man doch auch von diesem Monate dieselbe Bemerkung machen, wie es im Monate Juni dieses Jahrs der Fall